

September 1979

Liebe Freunde,

wieder haben uns drei bekannte Badensammler, die seit Gründung der AG Mitglied waren, für immer verlassen:

Leopold Bachmann, Karlsruhe  
 Willi Metzger, Villingen  
 Emil Velte, Karlsruhe

Wir haben den Angehörigen unsere tiefe Anteilnahme zum Ausdruck gebracht, wir werden unseren Freunden ein ehrendes Gedenken bewahren.

**Termine:**

Während des Bundes- und Philatelistentages in Mannheim vom 24. – 28. Oktober 1979 findet im Rosengarten eine sehr beachtenswerte Ausstellung statt, die auch unsere Mitglieder interessieren dürfte: Heimatsammlungen aus SÜDWEST mit BADEN -PFALZ-Württemberg. Hierbei ist Baden mit bekannten Spezialsammlungen als Sammelgebiet, wie auch aus dem Bereiche der Heimatsammlungen sehr gut vertreten. Gleichzeitig treffen sich die Mitglieder der AGs Baden, Pfalz und Württemberg zu einem zwanglosen Erfahrungsaustausch am

**Samstag, dem 27.10.1979, 14 Uhr im Rosengarten (Stammnitz-Saal)**

Unsere **Herbsttagung** findet statt:

24./25.11.1979 wieder im Kolpinghaus in Karlsruhe. Notieren Sie sich dieses Datum, eine gesonderte Einladung wird noch erfolgen.

**Zur Marktlage:**

Es ist nach Frühjahr und Sommer seit Abschluß der großen Auktionen unverkennbar – und der Trend setzt sich bei den ersten Herbstauktionen auch fort –, daß die Preise oft schwindelnde Höhen erreichen, wobei gerade Baden wohl mit Abstand auf dem Gebiete der altdeutschen Staaten die Spitze hält. Ich möchte Ihnen einige Beispiele geben, die Sie vielleicht noch nicht kennen:

Bei der **Corinphila-Auktion** in Zürich gab es folgende interessierende Ergebnisse: Zu den Erlösen muß man noch 10% Aufgeld und den Währungsausgleich mit ca. 12% noch hinzurechnen!

**Große Einheiten:**

Nr. 1b Sechserblock auf Briefteil 28 000,—  
 Nr. 25b Fünferstreifen – trotz kleiner Mängel auf Brief 50 000,—

**Briefe:**

30 Kreuzer-Brief mit kleinen Fehlern 5000,— und 10 000,—  
 30 Kreuzer Paar und Einzelstück mit Zusatz 26 000,—

**Stempel:**

Nr. „153“ in rot – 1. Mai 1851 – Ersttagsbrief 34 000,—  
 „169“ – Brief 3 800,—  
 „172“ – Brief 3 600,—

**Spezialitäten:**

|   |           |
|---|-----------|
| Paar 2 b mit Zwischensteg (sog. Brücke) | 20 000,-  |
| 3 b mit Zwischensteg-Ansatz             | 10 000,-  |
| Stockach-Provisorium auf Brief          | 260 000,- |

Bei einer **Auktion in Spanien** wurde der bekannte Brief mit dem Kehrdruckpaar Nr. 5 mit über 320 000,- bezahlt.

Einige Vergleichspreise Altdeutschland auf der Corinthila-Auktion, um auch den starken Baden-Trend aufzuzeigen:

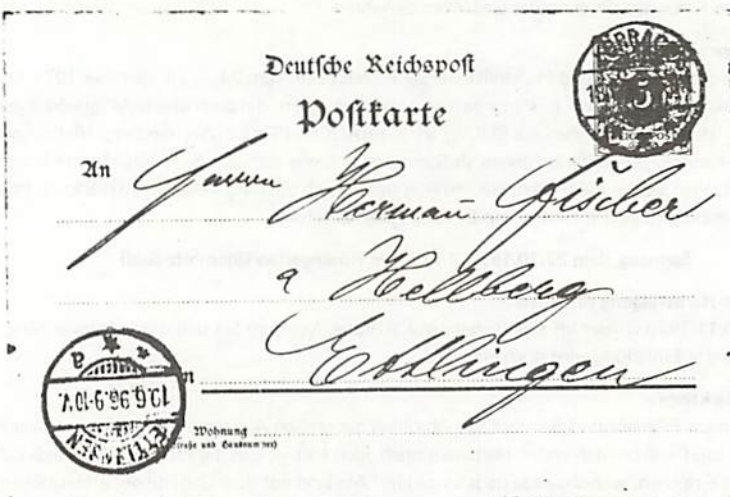
Große Einheiten:

|  |          |
|--|----------|
| Bayern 18 Kreuzer gelborange Fünferstreifen Luxus, Bst | 13 000,- |
| Lübeck Nr. 2 Viererstreifen – Unikum –                 | 17 000,- |
| Württemberg Nr. 15 Viererblock gest.                   | 16 000,- |

Briefe:

|   |          |
|---|----------|
| Hamburg 9 Schillinge geschn. Paar a.Br. (nur wenige Briefe bekannt) | 28 000,- |
|---|----------|

Wie „aufregend“ ist danach der Text einer Postkarten aus Lörrach nach Ettlingen aus dem Jahre 1896, die wir abbilden.



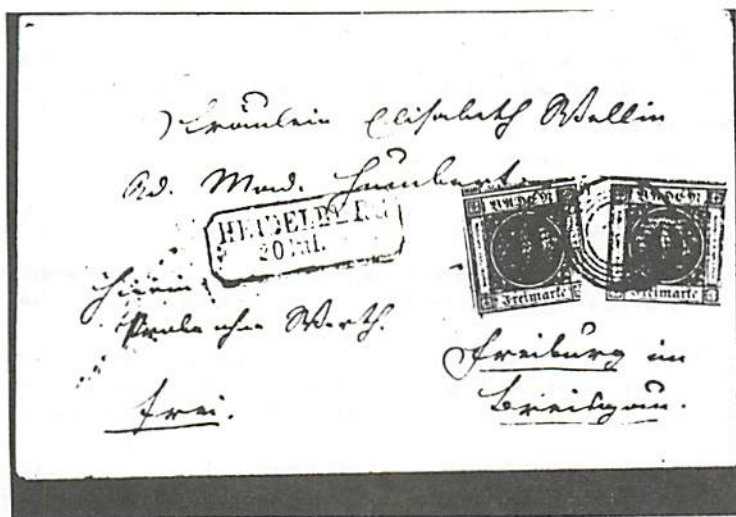
„Herrn Hermann Fischer, Ettlingen.

Im Besitze Ihres Geehrten von gestern, besitze noch ca. 130 Baden a. Brief roth und blau abgestempelt und einige mit Stempel 164, auch Mühlradringstempel. Ich will Ihnen Alles mit Ausnahme der 3 Ortsstempel zum Catalogpreis erlassen. Wenn hiermit einverstanden, dann werden die Sachen zur Ansicht einsenden. Achtungsvoll Eugen Bühler, Lörrach, 18. Juni 96“

Es sei auch vermerkt: Diese „Quelle“ in Lörrach ist nicht mehr auffindbar. Dagegen aber der Katalog 1896 zum Nachlesen der Katalog-Preise!

**Baden-Zwischenstege (sogenannte Brücken):**

An der letzten AG-Tagung im Frühjahr ergab sich eine sehr interessante Diskussion über die Herkunft der Baden-Zwischenstege. Wie Sie wissen, waren bisher Zwischenstege der Nr. 1a, 2b, 3b und der Kehrdruck-Zwischensteg Nr. 5 bekannt. Nun wurde auch eine volle Brücke der Nr. 4b entdeckt. Die Brücke ist eingeschnitten und überlappend geklebt, hängt aber im oberen Teil noch zusammen. Sie konnte als Brücke oder Zwischensteg geprüft werden. Siehe auch Abb. S.3



Wie entstanden diese Zwischenstege (Brücken)? Ich möchte diese Diskussion und eine Sicherstellung der Entstehung festhalten und erbitte Ihre Meinung zu diesem Thema. Unser Mitglied Dr. Gundel wies mit Recht auf die Veröffentlichung im Kohl-Handbuch hin, wo nachzulesen ist:

**Bogenanordnung, Platten:**

Da die Guiloche um die Ziffern bei allen Werten verschieden ist, andererseits nach Lindenberg (a.a.O.S. 13) außer den Druckstöcken und Ersatzstöcken 1 Originalplatte (Urstempel) ohne Ziffer und 4 solche mit Ziffer abgeliefert wurden, so ist anzunehmen, daß von einem gemeinsamen Urstempel ohne Mittelstück 4 Matrizen gefertigt und mit Mittelstück versehen wurden, durch deren Vervielfältigung man dann die eigentlichen Galvanos (für die Druckplatten) gewann. Bei den I. Auflagen enthielt die Platte von No. 1a 45 Druckstöcke in 5 Horizontalreihen zu 9, die Platten von No. 2a, 3a,b und 4a 90 Stöcke in 10 Horizontalreihen zu 9. Diese Druckform wurde bei den höheren Werten je einmal, bei No. 1a je zweimal auf jeden Druckbogen (jedes Blatt = 1/4 Nutzen des Lieferungs bogens) abgedruckt. Von No. 2a lag uns ein (ungebrauchter) unversehrter Sechserstreifen der oberen Bogenreihe vor; nach demselben betragen bei No. 2 - 4 sowohl die senkrechten wie die seitlichen Bogenränder ca. 1,75 mm. Der Mittelsteg zwischen den beiden auf einem Druckbogen befindlichen Gruppen von No. 1a betrug nach einem von Glasewald beschriebenen Paar ca. 21 mm. - Bei den II. Auflagen No. 1b, 2b, 3c (!) und allen späteren von No. 4 wurde eine Druckform von 50 (1 Kr.) bzw. 100 Druckstöcken in 5 bzw. 10 Horizontalreihen zu 10 verwendet. Zwecks möglicher Ausnutzung der beschränkten Papierfläche wurden anscheinend jedoch bei diesen Auflagen die gelieferten Bogen nicht geviertelt, sondern nur gehälftet und es wurde die Platte zu 100 je zweimal nebeneinander im schmalen Abstand von ca. 7,5 mm auf einen solchen Halbbogen abgedruckt, so daß also bei No. 2b, 3c, 4b,c jeder Druckbogen zwei durch einen schmalen Steg getrennte Gruppen von je 100 Marken enthielt, die beide zusammen außen von einem breiteren Bogenrand umgeben waren. Da mindestens fünf über diesen Mittelsteg geschnittene Paare von No. 2b existieren (davon eins im Reichspostmuseum) und eine ganze Reihe von Randstücken von No. 2b sowie eins von 3c, bei denen im Abstand von 7,5 mm der Anfang der Druckform nochmals sichtbar wird, so sind diese Druckbögen zu 200 anscheinend nicht oder nicht immer in Schalterbogen zerschnitten worden.

Auflagen: . . . . Die Auflagenhöhe der gebrauchsfähigen Stücke betrug bei No. 1a 291 780 St.,

No. 1b 445000 St., von No. 3 (a,b) 717500 St., von No. 4a 452520 St.

Die erste Auflage aller Werte unterscheidet sich von der II. bzw. den soäteren Auflagen nicht nur durch Papier und Druck, sondern auch durch Plattenzusammensetzung und Bogenanordnung.

+ Anmerkung: Dr. Gundel

Nochmals: Gedankenaustausch erbeten.

### Der Stempel „PASSE PAR KEHL“

Unser Mitglied Ralf Müller, Kehl schreibt:

Im Anschluß an meine Ausführungen bei der letzten Zusammenkunft der Arbeitsgemeinschaft in Karlsruhe, bei der über obigen Stempel gesprochen wurde, möchte ich weitere neue Erkenntnisse hinzufügen.

Ich rekapituliere noch einmal. Es wurde zur Diskussion gestellt, ob es sich um einen deutschen oder französischen Stempel handelt. Meiner Meinung nach handelt es sich eindeutig um einen deutschen Stempel, der in Kehl bei Grenzüberschreitung nur bei E-Briefen auf der Rückseite verwandt wurde.

Die mir zur Verfügung stehenden Belege liegen zu Einsicht bereit.

Ich habe in den letzten Monaten nun einige weitere Belege zusammentragen können, die diese These weiter erhärten. Es handelt sich um folgende Briefe:

Nr. 2 – J u n y, im Datum, also deutsche Schreibweise

Nr. 7 – den 4. ten Juny 1811, also deutsche Schreibweise

Dann weitere zwei Belege aus den Jahren 1821 und 1822 mit Grenzübergangsstempeln „Allemagne par Strasbourg“ in schwarz im Kasten auf der Vorderseite und rückseitig den roten Stempel „PASSE PAR KEHL“ (Nr. 12 + 13). Es wäre doch paradox in verschiedenen Farben zu stempeln, wenn es sich um ein Auswechselbüro handelt, oder ??

Ich habe bisher weiterhin festgestellt, obwohl die Unterstützung seitens der Mitglieder der Arge sehr dürftig war, daß der Stempel „PASSE PAR KEHL“

|                   |                                |               |
|-------------------|--------------------------------|---------------|
| in den Jahren     | 1804 – 1811 zur Verwendung kam | dann          |
| „R. 1. KEHL“      | 1814 – 1821 im März            | dann wiederum |
| „PASSE PAR KAHEL“ | 1821 – 1822 ab 1. Mai –        |               |

Meiner Meinung nach war der „P P K“ also in den Jahren von 1814 – 1821 aus noch unerklärlichen Gründen nicht greifbar und man stempelte die E-Briefe mit dem R. 1. KEHL, später dann wieder mit dem P P K. Diese Merkmale bei den beiden Stempeln dürften auch dafür sprechen, daß es sich bei beiden Stempeln um den badischen, also deutschen Stempel handelt.

Vielleicht ist Ihnen auch das Buch „La Post a Strasbourg“ von Prof. Henry Gachot bekannt, in dem folgender Absatz über diesen Stempel steht.

Ich übersetze:

Der Stempel „PASSE PAR KEHL“ immer in rot (39mm x 3 – 4 mm) auf der Rückseite von E-Briefen, meist mit zusätzlichem handschriftlichen Datum, ist ein Eingangsstempel. Wir kennen diesen ab ca. 1800 – 1822 meist allerdings aus den Jahren 1806 – 1822.

Er wurde entweder vom Eingangsbüro in Straßbourg oder vom badischen Eingangsbüro in Kehl benutzt. Die deutsche Schreibweise des Datums bei einer Reihe von Belegen spricht allerdings stark dafür, daß es sich um einen deutschen Stempel handelt.

Der Stempel kann nicht aus einem französischen Postamt in Kehl kommen, da diese Stadt niemals eines besaß, nicht einmal in den Jahren 1808 bis 1815 als Kehl zu dem französischen Department Bas Rhin gehörte, auch nicht nach dem 2. Weltkrieg als das deutsche Postgebäude von Kehl der Sitz des französischen Postamtes war. Dieses Postamt hieß nicht Kehl, sondern Strasbourg Pont de Kehl und hing von Strasbourg R.P. (Recette Principale) ab.“

Es wäre mir lieb, wenn die Besitzer weiterer Belege mir diese im Original oder in Fotokopien mit den Farbangaben der Stempel einsenden könnten, um bei diesem Thema etwas schneller voranzukommen.

#### Aufstellung der ausgewerteten Belege

|                     |                     |           |
|---------------------|---------------------|-----------|
| 1. Wallerstein –    | 20.11.1804          | original  |
| 2. R. 1. Mannheim   | 9. 6.1806           | original  |
| 3. R. 1. Mannheim   | 5. 9.1806           | Fotokopie |
| 4. R. 1. Mannheim   | ohne Datum ca. 1806 | Fotokopie |
| 5. R. 3. Ulm        | 11.11.1808          | Original  |
| 6. R. 4. München    | 19.11.1808          | Fotokopie |
| 7. R. 3. Echingen   | 14.10.1810          | Original  |
| 8. Baknang          | 21. 2.1811          | Original  |
| 9. R. 4. Augsburg   | 16. 5.1811          | Original  |
| 10. Wien            | 4. 6.1811           | Original  |
| 11. Rastatt R.1     | 19.12.1814          | Original  |
| 12. Cassel          | 13.12.1816          | Original  |
| 13. R. 4. München   | 10. 3.1818          | Original  |
| 14. Kenzingen R.1   | 10. 3.1821          | Original  |
| 15. R. 1 Freyburg   | 1. 5.1821           | Original  |
| 16. R. 1. Offenburg | 12. 2.1822          | Original  |

**Stempelvorlage** – nach Möglichkeit – erbeten:

Doppelkreisstempel bzw. Hufeisenstempel BADEN – G.B. vom 23.4. oder auch 20. – 29.4. im Original oder guter Fotokopie erbeten an Dr. Jaeger.

#### Handbuch Band III

Vor der Herbsttagung tritt Mitte Oktober das Redaktionsteam nochmals zusammen.

Herr Englert, Aschaffenburg, koordiniert unter großem Einsatz zur Zeit die Arbeiten, sodaß mit einem erfolgreichen Abschluß der Stempelerfassung bis Ende des Jahres gerechnet werden kann. Wir werden in Karlsruhe berichten.

#### Neue Mitglieder:

1. Mattes, Rudi, Burgstraße 1, 7204 Wurmlingen
2. Bauer, Wolfgang, Breitestraße 8, 6920 Sinsheim
3. Etzkorn, Walter, Am Hang 26, 6909 Malschenberg
4. Herbrandt, Rolf, Dülkener Straße 55, 4056 Schwalmtal
5. de Haye, Friedrich, Sylvensteinstraße 5, 8000 München 70
6. Timmermann, Egon, Kuhkampweg 1, 4690 Herne

#### Kasse und Spenden:

Soweit noch nicht geschehen, bitten wir die Überweisung der Umlage (jährlich 15,— DM) für 1979 auf Postcheckkonto Nr. 139046-758 Karlsruhe, Arbeitsgemeinschaft Baden im BDPPh. zu veranlassen.

**Mitarbeit und Manuskripte** zur Veröffentlichung im RS werden erbeten! Seit Jahren gilt dieser Aufruf. Obwohl der Besuch unserer Tagungen immer sehr stark ist und dort eine rege Mitarbeit festgestellt werden kann, ist dagegen fast keine Mitarbeit an den Rundschreiben oder gar an der

Ermöglichung weiterer Rundsendungen festzustellen. Es wäre erfreulich, wenn ich für kommende Rundschreiben Texte erwarten dürfte. Aber auch

**Fehllisten oder Suchmeldungen** zur Veröffentlichung.

So möchte ich heute beginnen in eigener Sache — freibleibend —:

Ich suche Nr.-Stempel „84“ schwarz Lörrach auf den Baden Michel Nr. 3a, 1b, 4b, 10b, 10c, 11a, 11b, folgende Nr. auch Ortsstempel: 14, 16, 19b, 20a, 20c und den Kastenstempel auf Nr. 23 — 25.

**Briefe** Lörrach mit Baden Nr. 1a, 3a, 1b, 3b, 10a, 10b; 11a, 13, 14, 16, 19a, 20c, 21, 22, 23, 25.

Ich darf erwähnen, daß ich interessante postgeschichtliche Belege von Lörrach aus der vorphilatelistischen Zeit bis heute suche.

In letzter Minute:

Soeben ist die **Festschrift** oder der Ausstellungskatalog zum **Bundes- und Philatelistentag in Mannheim** erschienen. Er enthält viele sehr interessante Arbeiten auch aus unserem Sammelgebiet  
**Überhaupt:** Selten habe ich einen so guten Ausstellungskatalog, eine so reizvolle Festschrift gelesen. Den Verantwortlichen, dem Redakteur einen herzlichen Glückwunsch heute von mir und wenn Sie auch durchgelesen haben sicher auch von Ihnen! Sichern Sie sich diesen Katalog! Diesem Rundschreiben ist ein Programm der philatelistischen Großveranstaltung in Mannheim beigelegt. Ich freue mich auf ein Wiedersehen, immer aber auch auf Post von Ihnen!

Für heute mit freundlichen Grüßen

Ihr

gez. Dr. Jaeger